

Das "Ensemble Radiks" ist ein Zusammenschluss von erfahrenen Theaterpädagogen, professionellen Regisseuren und Schauspielern. Seit fünf Jahren treten wir mit unseren mobilen Produktionen in Kinder- und Jugendeinrichtungen, an Schulen und Theatern in ganz Deutschland auf. Bei der Auswahl und Inszenierung der Stücke achten wir auf niveauvolle Unterhaltung und aktuelle Themenorientierung gleichermaßen www.ensemble-radiks.de.

Tour-Info:

Stand: 19.02.09

„Und dann kam Alex“ - ein mobiles Theaterstück zum Thema:

Gewalt, Mobbing und Bullying unter Jugendlichen

Info zum Stück und der Aufführung

„Und dann kam Alex“ von Karl Koch beschäftigt sich mit der Problematik: Gewalt, Mobbing und Bullying unter Kindern und Jugendlichen und wurde in Zusammenarbeit mit Psychologen, Pädagogen sowie dem Bundesverband Mediation e.V. erarbeitet. Das Stück diskutiert Themen, die häufig in Zusammenhang mit Jugendgewalt gebracht werden: Sprach- und Beziehungslosigkeit innerhalb der Familien, Jugendarbeitslosigkeit, Drogen- und Alkoholkonsum, Gewaltdarstellungen in den Medien.

Ein fiktiver Fall: Der 17-jährige Schüler Alex B. wurde nach eigenen Aussagen über Jahre hinweg von Mitschülern gemobbt und gedemütigt. Um diesen zu imponieren, schlägt er – als Mutprobe – einen wehrlosen älteren Mann. Alex weiß nicht, dass seine „Mutprobe“ gefilmt und per Handy an andere Mitschüler gesendet wurde. Das Video wird von Lehrern der Schule entdeckt. Alex flüchtet, dringt am nächsten Tag bewaffnet in die Schule ein und will erzwingen, dass die Mitschüler gestehen, ihn gezwungen zu haben, den Mann zu schlagen. Sein Vorhaben misslingt. Nachdem er mehrere Stunden mit einigen Geiseln in einem Klassenraum verbracht hat, beschließt er, sich das Leben zu nehmen. Hier setzt das eigentliche Stück an: Alex beginnt zu erzählen.



Probenfoto: Adil El Bouamraoui

In der Art eines Stationendramas führt uns Alex in seine Welt. Eine Welt, die einerseits geprägt ist durch die Suche nach Nähe und Anerkennung, andererseits aber durch Sprachlosigkeit und Ignoranz. In kurzen prägnanten Dialogszenen schildert er die Beziehung zu seinen Eltern, spricht über seine Wünsche und Ängste. Auch andere lässt er zu Wort kommen: seine Eltern, eine Jobvermittlerin, die Sekretärin und eine Mitschülerin seiner Schule.

Wesentlicher Teil des Stückkonzeptes ist, dass sich die Darsteller im Anschluss an die letzte Spielszene an ihr Publikum wenden und so in eine Diskussion und Nachbereitung überleiten: Wie hätte die Eskalation verhindert werden können? War die Entwicklung absehbar? Wer hätte an welchem Punkt eingreifen können? Wer hat „Schuld“?

Zur Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung stellen wir ein umfangreiches Begleitmaterial zur Verfügung.

Vorgestellt werden hier unter anderem ausführlich zwei Ansätze wie man Mobbing in der Schule begegnen kann: **No blame Approach** und **Peer Consulting**.

Tourdaten für „Und dann kam Alex“ :

Bayern:	02.03.- 20.03.2009
Niedersachsen und Schleswig-Holstein:	20.04.- 08.05.2009
Rheinland- Pfalz, Saarland und Hessen:	11.05.- 29.05.2009
Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen- Anhalt und Sachsen:	02.06.- 26.06.2009

(prinzipiell sind auch Aufführungen außerhalb der genannten Tour ganzjährig auf Anfrage möglich)

Info zu Buchungen

Tourbüro, Frau Astrid Scharfe: 030 - 52 69 81 83 oder info@ensemble-radiks.de

Spieldauer:	ca. 55 min / keine Pause
Auf- und Abbau der Bühne:	jeweils ¾ Stunde
Bühne bzw. beispielbarer Platz:	mind. 24 m ²
Zuschauer:	maximal 150
Komplettpreis:	585,-- Euro (bei 150 Zuschauern; bei Überschreitung Aufpreis von € 3,50- je zusätzl. Zuschauer; Preisnachlaß bei Mehrfachbuchung)
Darsteller:	Judith Grassinger, Tancredi Volpert
Autor / Regie:	Karl Koch
Aufführungsrechte:	Karl Koch / Ensemble Radiks
Produktion:	Ensemble Radiks, Berlin 2007

Weitere Informationen, Referenzen und Stimmen zu bisherigen Aufführungen unter:

www.ensemble-radiks.de

Stimmen von Lehrkräften und Pädagogen (Auswahl 2007/08)

Vielen Dank für Ihr Engagement bei unserer Veranstaltung in Laichingen. Die Aufführung mit anschließender Diskussion kam bei uns, dem Kinderschutzbund, der Schulsozialarbeiterin und den Lehrern sowie einem Grossteil der Schüler sehr gut an. Für die Klassen, welche von Ihren Lehrern auf das Thema vorbereitet wurden, war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Bürgerstiftung Lainginger Alb

„Ziel ist es dabei, Pädagogen und Lehrkräfte in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Jugendlichen zu sensibilisieren. Dies ist den beiden Akteuren gelungen. Eine Veranstaltung, die weiter zu empfehlen ist und hoffentlich von vielen Schulen und Jugendgruppen genutzt wird.“

Balthasar-Neumann-Hauptschule, Werneck

Es ist Ihnen mit Ihrer Darstellung gelungen, Schüler zu motivieren, sich mit dem Thema „Mobbing und Gewalt unter Jugendlichen“ auseinanderzusetzen – die Sensibilisierung für diese wichtige, gleichzeitig auch brisante Thematik ist Ihnen sicherlich hervorragend gelungen.

Nun beginnt die vertiefende Fortführung des Themas im Rahmen des Unterrichts beider Berufskollegs.

Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskolleg Coesfeld

Die Vorstellung am heutigen Vormittag hat den Schülern und den anwesenden Lehrern sehr gut gefallen. Wir haben eine Gänsehaut bekommen! Die beiden Schauspieler haben eine tolle Leistung erbracht, wir konnten uns sofort in jede Figur hinein versetzen. Auch das anschließende Gespräch war für unsere SchülerInnen eine Bereicherung...

Städtische Realschule Lünen-Brambauer

Sowohl SchülerInnen als auch den Lehrerinnen hat das Stück und die Darstellung sehr gut gefallen. Auch die Gespräche mit beiden Darstellern im Anschluss an das Theaterstück in den Klassen sind sehr gut angekommen. Die SchülerInnen hatten sehr viele Fragen (und Autogramm-Wünsche!). Julia Schwebke und Alexander Matakas haben sich für die Beantwortung der Fragen und die Diskussion mit den einzelnen Klassen viel Zeit genommen - Schüler und Lehrer fanden außerdem beide sehr sympathisch und offen, was die Gespräche mit den Schülern erleichtert hat.

Hauptschule Lüdinghausen

Vielen Dank für Ihr Stück und die sensible und eindrucksvolle Darstellung durch Ihre Schauspieler. Bei unseren SchülerInnen hat die Veranstaltung zu einer Auseinandersetzung mit Mobbing geführt, die wir LehrerInnen so nie durch Unterricht hätten leisten können. Wir möchten Sie auch mit anderen Produktionen gerne wieder in unser Berufskolleg einladen.

Vorsitzender BAG Jugendarbeit im Regierungs-Bezirk Detmold

Pressestimmen (Auswahl 2007/08)

Anfangs haben die Bäckerlehrlinge der Gewerblichen Schule im Hoppenlau noch gelacht. In der letzten Reihe ruft einer: "Schieß doch!" Doch dann lassen sie sich von dem Theaterstück "Und dann kam Alex" des Berliner Ensemble Radiks in den Bann ziehen [Publikumsgespräch...] als die Lehrer auf Wunsch der Schüler die Aula verlassen haben, kommt das Gespräch mit den Schauspielern richtig in Gang. Einer der Jungen, die während der Aufführung Witze gemacht haben, gibt zu schon öfter Leute zusammengeschlagen zu haben. "Was geht dann in dir vor?" fragt Hägele [Ensemblemitglied, Anm. d. Redaktion]. "Ich bin nicht der Typ, der viel redet, aber ich mach das nicht ohne Grund", antwortet der Schüler trotzig und behauptet: "Aber ich habe mich geändert. Wenn man zu viele Anzeigen kriegt, ist das auch nicht schön."

Stuttgarter Zeitung

Auf der Bühne, die eigentlich nichts anderes ist als ein Stück Teppich in der Turnhallenmitte, stehen ein Tisch und zwei Stühle. [...] Oberstudienrätin [der Staatl. Berufsschule Fürstenfeldbruck] war „ganz fasziniert von den geringen Mitteln“, mit denen so eine große Wirkung erzielt wurde. [...] Nach der Aufführung sieht man den Jugendlichen an, dass sie über das, was sie gerade gesehen haben nachdenken. Im Religions-, Ethik- und Deutschunterricht werden sie die Geschichte von Alex noch einmal nachbearbeiten.

Süddeutsche Zeitung

Die Schauspieler brachten die komplexe Thematik überzeugend rüber und hinterließen bei zwei Vorstellungen für die Jahrgangsstufen 8 und 9 nachdenkliche Schüler, die darüber auch noch diskutieren durften. Am Ende waren fast alle Schüler einer Meinung: „Klar, bei uns gibt es doch auch fast in jeder Klasse Mobbing“.

„Kölner Stadtanzeiger“

Ein anschauliches und hochaktuelles Beispiel für Perspektivlosigkeit mancher Jugendlicher und ihre Folgen bot das Theaterstück „Und dann kam Alex“, das einigen Klassen des Gymnasiums und der Hauptschule in der Aula des Städtischen Gymnasiums präsentiert wurde. Das Zweipersonenstück des Ensembles Radiks aus Berlin vermittelte in kurzen Szenen einen Eindruck von den vielschichtigen Ursachen, die zu Hoffnungslosigkeit und schließlich zur Gewalt bei Heranwachsenden führen können.

„Der Patriot“ (Lippstadt)

Gewaltprävention ist die große Überschrift, mit diesem Thema sollen sich die Siebt- und Achtklässler in den nächsten Wochen befassen. Lehrerin Angelika Danklefsen hat das Ensemble nach Rüge geholt. „Wir haben ganz viel Material zum Thema Mobbing bekommen, das werden wir aufgreifen.“ Die Schüler sind betroffen. Es dauert einen Moment, bis sie zum Schluß applaudieren. Und dann bieten die Schauspieler Julia Schwebke und Alexander Matakas ein Gespräch an. Die Jugendlichen wollen wissen, ob das Stück eine wirkliche Geschichte ist und was das Bühnenbild bedeutet. „Der weiße Hintergrund besagt, dass so etwas überall passieren kann“, erklärt Julia Schwebke. „Und der rote Strich symbolisiert das Blut.“

„Aller-Zeitung“ (Gifhorn)

Mit Spannung verfolgten die rund 200 Schüler aus zwölf Klassen das Treiben auf der Bühne. Ein Stück weit dürfte sich jeder in dem Spiel wiedererkannt haben – entweder in der Position des ausgegrenzten Alex oder in der Rolle der Gruppe, die ihm das Leben schwer macht. Keine Schule ist gänzlich frei von Mobbing – darin waren sich in der anschließenden Diskussion alle Beteiligten einig.

Mit beachtenswerter mimischer Darstellungskunst und nur wenig Requisite ist es dem Schauspielerduo gelungen, das Thema Mobbing an Schulen in eine für die Schülerschaft gut zu begreifende Darstellung umzusetzen.

„Goslarsche Zeitung“

...„Hier wird ein Problem aufgegriffen, das auch an Berufskollegs und deren Umfeld zunehmend Realität und Alltag geworden ist und somit auf öffentliches Interesse stößt,“ so Schulleiterin Stoll-Röhl. Die sich an die Vorstellung anschließende Diskussion zwischen den Schauspielern und Schülern zeigte, dass deren Sensibilisierung ein guter Schritt ist, sich sachlich und konstruktiv dem Thema zu nähern.

„Allgemeine Zeitung Coesfeld“

„Es ist ein Zwei-Personen-Theaterstück mit wenig Drumherum. Ergreifend und sehr gut, um die Thematik Jugendgewalt, aber auch die Problemwelt von Jugendlichen und die Bedeutungen von Beziehungen in den Mittelpunkt zu stellen. Ein Aufruf an uns alle, wachsam und aufmerksam zu sein, um Kindern in Krisensituationen die Hand zu reichen“, sagt Schulsozialpädagogin Bröskamp. Nach Ende des Theaterstückes nehmen zahlreiche Schüler die Möglichkeit wahr, mit den Schauspielern über die Handlung zu diskutieren.

„Ibenbürener Volkszeitung“

„Und dann kam Alex“ schneidet Themen an, die häufig in Zusammenhang mit Jugendgewalt gebracht werden. Hier spielen Beziehungslosigkeit innerhalb der Familien, Lehrstellenmangel und Perspektivlosigkeit, Gewaltdarstellungen in den visuellen Medien, aber auch Drogen- und Alkoholkonsum sowie Zugang zu Waffen eine große Rolle. Die gleichzeitige Täter- und Opferrolle der Figur „Alex“ soll die Jugendlichen zu Diskussionen herausfordern, zu Fragen und sozialem Handeln anregen.“

Berliner Jugendstadtrat, Pressemitteilung

Besonders das anschließende Gespräch der Akteure mit interessierten Zuschauern hat die Dringlichkeit der Auseinandersetzung zum Thema Mobbing, Gewalt und Perspektivlosigkeit im Alltag hervorgehoben. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die weiter zu empfehlen ist und hoffentlich von vielen Jugendgruppen genutzt wird. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!“

pad e.V. (Berlin)